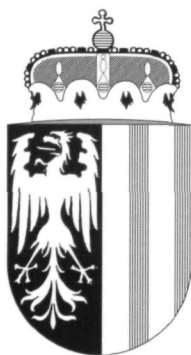


JAHRBUCH  
DES  
OÖ. MUSEALVEREINES  
GESELLSCHAFT  
FÜR  
LANDESKUNDE

142. Band

1. Abhandlungen



Linz 1997

## Inhaltsverzeichnis

Karina Grömer: Urgeschichtliche Besiedlung in Lungitz, Gemeinde Katsdorf, OÖ. ....	7
Thomas Hiesmayr: Der Burgstall-Oberblasenstein in St. Thomas am Blasenstein, Bezirk Perg, OÖ. ....	45
Alice Kaltenberger: Das Fundmaterial des Burgstalles Ober-Blasenstein in St. Thomas am Blasenstein, Bez. Perg, OÖ. ....	53
Benedikt Wagner: Das Wirken des Abtes Konrad II. von Mondsee nach den Quellen seiner Zeit .....	129
Gerd Pichler: Die Spielkarten des 16. und 17. Jahrhunderts in der Stiftssammlung St. Florian .....	173
Martin Czernin: Reste eines Augustiner-Chorherren-Antiphonares in der Bibliothek des Benediktinerstiftes Kremsmünster .....	199
Werner Telesko: Barocke Thesenblätter in der Sammlung von Prof. Adolf Karl Bodingbauer, Steyr .....	215
Johann Dietrich Pechmann: Im Dienste des Landes ob der Enns: Aufbau und Entwicklung eines eigenen oberösterreichischen Heer- wesens 1618–1620 .....	239
Wolfram Tuschner: Ein Wildschützenlied aus dem Mollnertal aus der Zeit um 1740 .....	255
Walter Luger: Der heilige Adalbero in der Kunst .....	269
Brigitte Heinzl: Schwarz die Farbe, Gold im Herzen, treu bis in den Tod: Die Kunstsammlung des Hessenmuseums im Oberösterreichischen Landesmuseum .....	285
Hermann Kohl: Das Eiszeitalter in Oberösterreich .....	341
Gertrud Th. Mayer: Die Vögel des mittleren Steyrtales (OÖ.) und angrenzender Gebiete .....	421
Nachruf .....	447
Besprechungen .....	455

## **DIE SPIELKARTEN DES 16. UND 17. JAHRHUNDERTS IN DER STIFTSSAMMLUNG ST. FLORIAN**

Von Gerd Pichler

In den bedeutenden Kunstsammlungen des Augustiner-Chorherren Stiftes St. Florian in Oberösterreich befindet sich eine interessante Sammlung altdeutscher Spielkarten, die im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts durch den Stiftsbibliothekar Albin Czerny<sup>1</sup> angelegt wurde. Die Bestände sind ausschließlich unzerschnittene Kartenbögen, die als Makulaturfunde aus drei Bucheinbänden stammen. Ihr überwiegender Teil besteht aus Wiener Spielkarten der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts aus der Werkstatt Hans Forsters<sup>2</sup> und stellt mit 16 Bögen den zweitgrößten Bestand weltweit dar<sup>3</sup>.

A. Czerny stellte die Spielkarten von Forster als Neufunde im Jahre 1887 in einem Kurzbericht vor<sup>4</sup>. Die gründliche Aufarbeitung der Spielkarten Hans Forsters durch D. Hoffmann, der eine Einteilung der Kartenbilder in Kategorien vornahm<sup>5</sup>, und die Tatsache, daß die Bestände von St. Florian trotz ihrer Bedeutung bisher kaum Beachtung fanden, gaben zu einer neuen Aufarbeitung Anlaß<sup>6</sup>.

Im folgenden werden die Bestände getrennt nach Fundkomplexen vorgestellt. Die Maße sind in cm angegeben und beziehen sich auf die größte Ausdehnung der Bögen. Sämtliche Verweise auf Katalognummern beziehen sich auf den Katalog von D. Hoffmann<sup>7</sup>. Eine Beschreibung der Kartenbilder und der Bogenanordnung wird bei bekannten Bögen, da diese ohnehin im zitierten Katalog ausführlich dargestellt wurden, unterlassen.

### **Der erste Fundkomplex**

Im Oktober 1882 fand Bibliothekar A. Czerny in den Einbanddeckeln des Buches H. Wirrich, Ordentliche Beschreibung des Christlichen ... Beylegs und Hochzeit so gehalten worden ist durch den ... Herrn Carolen Ertzher-

1 A. Czerny war von 1859 bis 1900 Stiftsbibliothekar; vgl. B. Cernik, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrnstifte Österreichs von 1600 bis auf den heutigen Tag, Wien 1905, 122f.

2 Zu Forster siehe U. Thieme, Allgemeines Lexikon der bildenden Künste ... XII, Leipzig 1916, 223.

3 Nach der jüngsten Aufstellung von W. Altfahrt, Das Testament von Hans Forster, in: Talon IV, Wien 1995.

4 Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst und Historischen Denkmale, NF XIII, Wien 1887, CXIXf.

5 D. Hoffmann, Altdeutsche Spielkarten 1500–1650, Nürnberg 1993, 34f.

6 An dieser Stelle sei Stiftsbibliothekar Herrn Dr. F. Buchmayr für seine Unterstützung herzlich gedankt.

7 Anm. 5.

zogen zu Österreich ... mit Maria geborene Hertzogin zu Bayrn ..., Wien, gedruckt bei Blasius Eber 1571<sup>8</sup> sechs Foliobögen eines deutschen Kartenspieles<sup>9</sup>. Es handelt sich ausschließlich um Bögen des Wiener Kartenmalers Hans Forster. Alle Bögen sind fertig erzeugte Spielkarten, die aus bedruckter Vorderseite, Innenblatt und bedruckter Rückseite bestehen. Als Klebemittel wurde Leim verwendet. Durch die Dreilagigkeit konnten die Bögen nicht auf Wasserzeichen untersucht werden. Die Rückseite der Bögen ist bei allen sechs Exemplaren identisch. Nach den Papierschäden zu schließen bestand eine Einbanddecke aus den Bögen 1a.–1c., die andere aus 1d.–1f.

### **1a. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes II, Figurenkarten (Abb. 1)**

Holzschnitt in gutem Abdruck, am Rand und besonders an der linken oberen Ecke Wurmfraß (drei Bannerkarten halbiert)

16 Blatt (teilweise unvollständig) von 48

Maße

Bogen: 30,5 x 20,6

Blatt: 7,4 x 4,7

Beschriftung auf der Mittelleiste: „HANS FORSTER KARTENMALER . ZU WIEN“.

Linke Hälfte des Druckstocks mit kompletten Figuren- und Bannerkarten eines Spiels. Am unteren und am linken Blattrand ist die gedruckte Einfassungslinie des Doppelblattes zum Teil erhalten. Das Blatt ist mit dem fragmentierten Bogen Kat.Nr. 94 identisch, der nun ergänzt werden kann. In der graphischen Sammlung der Wiener Albertina befindet sich ein weiterer Abzug vom gleichen Druckstock<sup>10</sup>.

### **1b. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes II, Figurenkarten (Abb. 2)**

Holzschnitt in gutem Abdruck, am Rand und besonders an der rechten oberen Ecke Wurmfraß (drei Bannerkarten unvollständig)

16 Blatt (teilweise unvollständig) von 48

Maße

Bogen: 30,5 x 20,7

Blatt: 7,4 x 4,6

Beschriftung auf der Mittelleiste: „HANS FORSTER KARTENMALER . ZU WIEN“.

Rechte Hälfte des Druckstocks mit kompletten Figuren- und Bannerkarten eines Spiels. Am rechten Blattrand ist die gedruckte Einfassungslinie des

8 Das Exemplar der Stiftsbibliothek ist heute verschollen. Vgl. VD 16/I Bd. 22, W3587.

9 Mitteilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst und Historischen Denkmale, NF XIII, Wien 1887, CXX.

10 Graphische Sammlung Albertina, HB 49 (5) 1, fol. 32.



Abb. 1: Stiftssammlung St. Florian, Bogen des Wiener Landsknechtsbildes II, Figurenkarten

Doppelblattes zum Teil erhalten. Das Blatt ist mit dem fragmentierten Bogen Kat.Nr. 93 identisch, der nun ergänzt werden kann. In der Wiener Albertina befindet sich ein weiterer Abzug vom gleichen Druckstock<sup>11</sup>.

### **1c. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes II, Figurenkarten**

Holzschnitt in schwachem Abdruck, die rechte untere Ecke durch Wurmfraß zerstört (drei Ober halbiert). Die beiden oberen Kartenreihen wurden nach dem Abzug mit Druckerschwärze verschmiert.

Ansonsten ist der Bogen mit 1b. identisch.

### **1d. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes II, Figurenkarten**

Holzschnitt in gutem Abdruck, die rechte obere Ecke durch Wurmfraß zerstört (zwei Bannerkarten unvollständig). Blatt- und Schellen-Unter sowie Herz- und Blatt-Ober mit Farbwischer.

Ansonsten ist der Bogen mit 1b. identisch.

### **1e. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes III, Zahlkarten**

Datiert auf Schellen-3 mit 1573

Holzschnitt in gutem Abdruck, am Rand und besonders an der linken unteren Ecke Wurmfraß (Herz-8 und Herz-4 unvollständig)

16 Blatt (teilweise unvollständig) von 48

Maße

Bogen: 30,5 x 20,3

Blatt: 7,4 x 4,7

Beschriftung auf der Mittelleiste: „[...]STER KARTENMALER ZU WIEN“.

Linke Hälfte des Druckstocks mit den Karten der Herz- und Schellenfarbe. In Anordnung und Motiven identisch mit Kat.Nr. 112a aus dem Jahr 1574, allerdings wurde bei 1e. sowohl bei den Motiven als auch bei den Symbolen mehr Plastizität durch Schraffuren erzielt. In der Wiener Albertina befindet sich sowohl von der vorliegenden linken<sup>12</sup>, als auch von der dazugehörigen rechten<sup>13</sup> Bogenhälfte je ein weiterer Abzug vom gleichen Druckstock.

### **1f. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes III, Zahlkarten (Abb. 3)**

Identisch mit 1e.

<sup>11</sup> Ebenda, fol. 29.

<sup>12</sup> Ebenda, fol. 34.

<sup>13</sup> Ebenda, fol. 33.



Abb. 2: Stiftssammlung St. Florian, Bogen des Wiener Landsknechtsbildes II, Figurenkarten

### **1a.–1f. Rückseite der Bögen: Lilien in Rauten (Abb. 4)**

Holzchnitt in gutem Abdruck

Die verwendeten Rückseiten sind bei allen sechs Bögen identisch. Das Blatt dürfte von demselben Druckstock wie Kat.Nr. 161 stammen, ebenso ein Blatt in der Wiener Albertina<sup>14</sup>.

Die abgebildete Rückseite stammt von Bogen 1f.

### **Der zweite Fundkomplex**

Im Jahr 1887 entdeckte A. Czerny in dem Einband von J. Dietenberger, Catholische Bibell ..., Köln, bei Johann Quentels Erben 1571<sup>15</sup> zwölf Foliobögen mit Spielkarten von Hans Forster<sup>16</sup>. Von diesen zwölf Bögen befinden sich noch zehn in den Stiftssammlungen. Über die zwei fehlenden Bögen berichtete A. Czerny: „Die 2 aller schlechtesten wurden an Antiquar Haugg in Augsburg an[no] 1889 um 30 Mark verkauft.“<sup>17</sup>

Die Bögen 2a.–2e. sind dreilagig und bestehen aus bedruckter Vorderseite, Innenblatt und bedruckter Rückseite. Als Klebemittel wurde Leim verwendet. Durch die Dreilagigkeit konnten diese Bögen nicht auf Wasserzeichen untersucht werden. Die Rückseite der Bögen ist bei allen fünf Exemplaren identisch.

Die Bögen 2f.–2i. sind zweilagig ohne bedruckte Rückseite. Der Bogen 2j. besteht nur aus der bedruckten Vorderseite; Wasserzeichen fehlen.

### **2a. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes III, Figurenkarten (Abb. 5)**

Holzchnitt in schwachem Abdruck auf stark gebräuntem Papier, am Rand und z. T. im Bogen wenige Wurmgänge.

Maße

Bogen: 25,4 x 39,8

Blatt: 7,7 x 5,0

2 x 16 (teilweise unvollständig) von 2 x 48 Blatt

Beschriftung auf der Mittelleiste: „HANS . FORSTER . KARTENMALLER . ZUL...“. Links und rechts vom Farbzeichen des linken Eichel-Ober das Monogramm „FH“

Der Bogen enthält alle Figurenkarten und Bannerkarten von zwei Spielen. Von den Bannerkarten ist nur die untere Hälfte erhalten. In der zweiten Kartenreihe mit den Königen zieht eine nicht druckende, weiße Linie, die auf

14 Ebenda, fol. 37.

15 Stiftsbibliothek St. Florian, Sig. VII 1096.

16 Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst und Historischen Denkmale, NF XIII, Wien 1887, CXIX.

17 Handschriftliches Katalogblatt zum zweiten Spielkartenkonvolut.



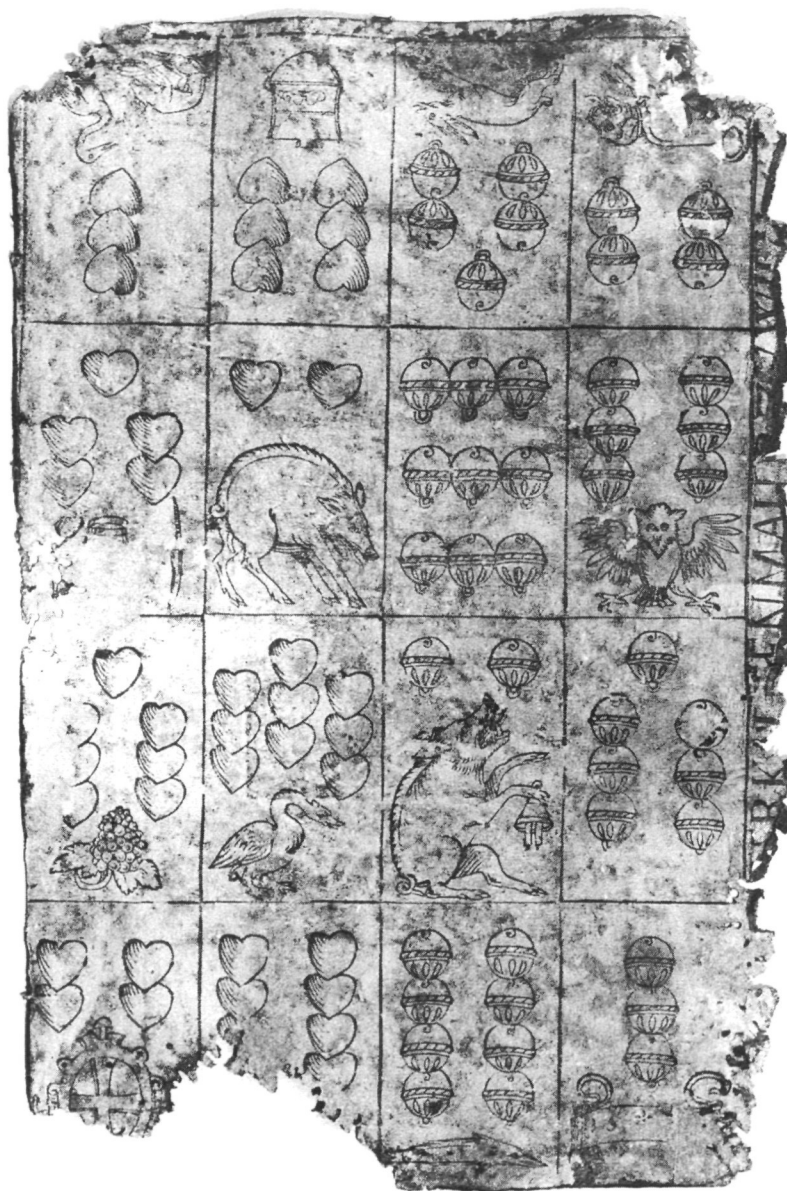


Abb. 3: Stiftssammlung St. Florian, Bogen des Wiener Landsknechtsbildes III, Zahlkarten

einen Sprung im Druckstock zurückzuführen ist, durch. Der Bogen ist mit Kat.Nr. 107–109 identisch. Weitere Abzüge vom gleichen Holzstock finden sich in der Albertina<sup>18</sup> und in der Cary Collection<sup>19</sup>. D. Hoffmann laß das Monogramm auf dem Eichel-Ober als „PH“ oder „BH“<sup>20</sup>. Die Lesung des Bogens 2a. und auf dem Exemplar in der Albertina ergab eindeutig „FH“, wie auch schon R. Eitelberger anführte<sup>21</sup>.

## **2b. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes I, Zahlenkarten (Abb. 6)**

Datiert auf Schellen-3 mit 1565

Holzschnitt in zu fettem Abdruck auf stark gebräuntem Papier, am Rand und z. T. im Bogen Wurmgänge.

Maße

Bogen: 25,4 x 39,8

Blatt: 7,7 x 5,0

32 (teilweise unvollständig) von 48 Blatt

Beschriftung auf der Mittelleiste: „HANS FORSTER . KARTENMALLER . [...]“.

Der Bogen enthält alle 32 Zahlenkarten der deutschen Farben. Die Karten der obersten Reihe sind halbiert, der linke Bogenrand schief beschnitten. In der dritten Reihe von oben zieht eine schmale, nicht druckende Bahn durch, die auf einen Niveauunterschied im Druckstock zurückzuführen ist. Der Bogen stammt von demselben Druckstock wie Kat.Nr. 83, 84 und 86. Ebenso finden sich in der Wiener Albertina zwei identische Bogenhälften<sup>22</sup>.

## **2c. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes I, Zahlenkarten**

Datiert auf Schellen-3 mit 1565

Holzschnitt in zu fettem Abdruck auf stark gebräuntem Papier. Am Rand und in der rechten Bogenhälfte Wurmgänge, in der Mitte großer Wurmfraß und Papierausriß.

Maße

Bogen: 25,2 x 39,6

Blatt: 7,7 x 5,0

32 (teilweise unvollständig) von 48 Blatt

Beschriftung auf der Mittelleiste: „HANS FORSTER . KARTENMALLER . ZU[...]“.

18 Graphische Sammlung Albertina, HB 49 (5) 1, fol. 14 und fol. 15.

19 B. Phipps, W. Keller, A supplement to the Cary Collection of playing cards. In: The Yale University Library Gazette 65, 1990, AUS sheet 2Sa.

20 Hoffmann 1993, 256.

21 R. von Eitelberger, Über Spielkarten mit besonderer Rücksicht auf einige in Wien befindliche alte Kartenspiele. In: Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale V, Wien 1861, 145.

22 Graphische Sammlung Albertina, HB 49 (5) 1, fol. 12 und fol. 13.

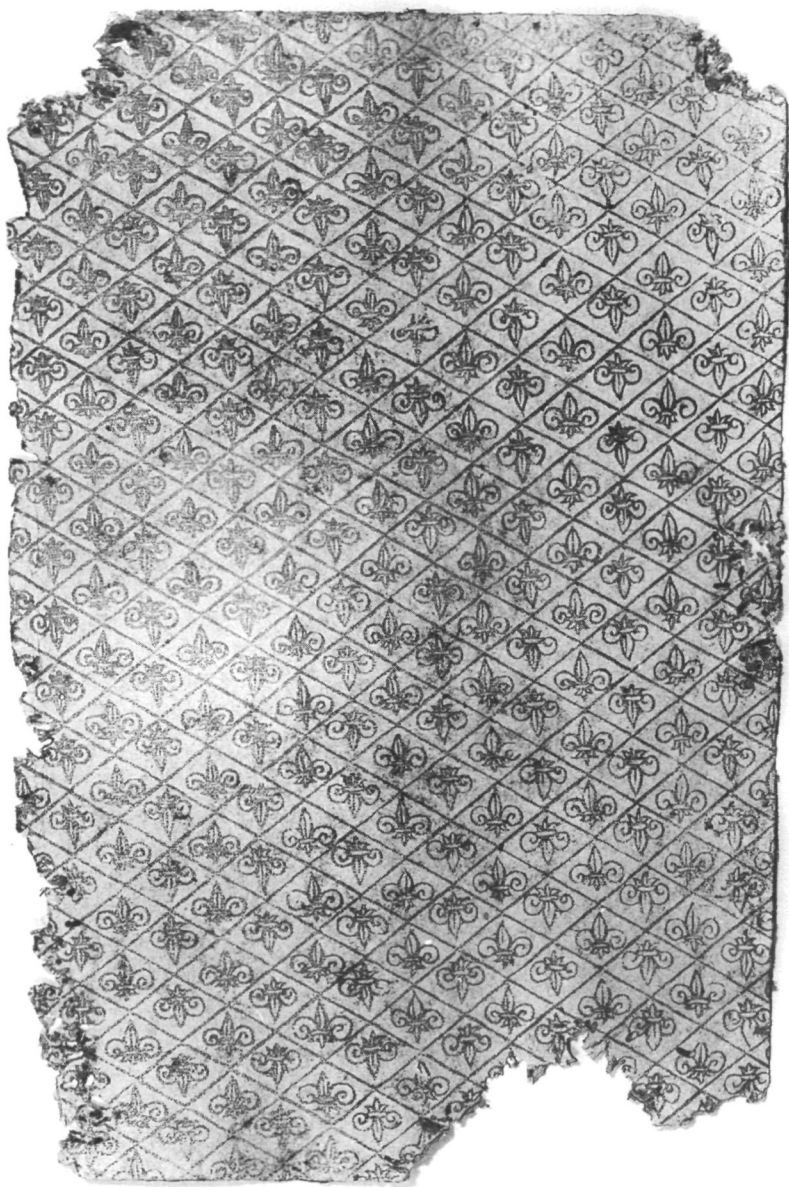


Abb. 4: Stiftssammlung St. Florian, Rückseite des Bogens 1f.: Lilien in Rauten